



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

11 2020

Wirtschaft

KONKRET

A 12275 | 75. Jahrgang

Der Mechatronik-Spitzenreiter ¹⁰
Sustainable Development Goals ³⁴
IHK-Konjunkturbericht ⁴⁸

Krisenfeste Finanzen



www.ihk-regensburg.de

Tourismus am Boden

Die Corona-Krise hat Tschechien voll im Griff. Für das Urlaubsland hat dies vor allem **in der Tourismusbranche fatale Auswirkungen**.

BEATE FRANCK

Auf dem Platz der Republik vor der Kathedrale in Pilsen ist eine Bühne aufgebaut, davor ein mit Gittern abgeäuntes Areal. Gedacht für die in diesem Sommer maximal zugelassene Anzahl von 1.000 Veranstaltungsteilnehmern im Freien. Auf der Bühne legt sich die Pilsener Band Tabasker mit mitreißendem Klezmer-Rock ins Zeug. Die Zuhörer gehen mit, doch ihre Zahl ist überschaubar. Rund 350 Leute haben sich verstreut innerhalb der Umzäunung eingefunden. „Kommt doch näher zur Bühne“, ruft irgendwann Sänger Tomáš Hegner, „dann fühlen wir uns wohler“. Momentaufnahme der Hochsaison in Pilsen. Es ist die Saison, in der in der westböhmisches Metropole wie überall in der Tschechischen Republik die Touristen fehlen. Sie fehlen als Folge der Corona-Einschränkungen in einem Ausmaß, das für die Branche existenzbedrohlich sein könnte.

Übernachtungszahlen marginalisiert

Am härtesten trifft es die Landeshauptstadt. In Prag ging die Zahl der Besucher von April bis Juni im Vergleich zu 2019 um 94 Prozent auf nur noch knapp 138.200 zurück. Die Zahl der Übernachtungen reduzierte sich dramatisch auf rund 255.700. Die Prager Hotels leiden damit in Europa am stärksten unter der Corona-Krise, schlimmer dran sind lediglich Hoteliers in Rom. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch in Pilsen: Im zweiten Quartal brachen Übernachtungen und Gästeankünfte um 87 Prozent ein. Nur 3.685 Ausländer zählte die Organisation Plzen-

Tourismus in der Stadt, die Hälfte davon Deutsche. Aus Asien waren es ganze 20 (2019 gesamt: 40.400).

In der Biermetropole trifft das vor allem die erfolgsverwöhnte Urquell-Brauerei. Im Vorjahr kamen rund 980.000 Besucher aus aller Welt zu den Führungen in den vier Brauereien der Gruppe, ein neuer Rekord in der Historie des Bierproduzenten. Über die Hälfte Einheimische, gefolgt von Asiaten (18 Prozent) und Deutschen (12 Prozent). Am Ende des Sommers 2020 musste Urquell eine ganz andere Rechnung aufmachen. Nach Re-Start der Besichtigungen Ende Mai wurde die Zahl der Besucher pro Gruppe auf höchstens 30 reduziert, die Schwester-Brauerei Gambrinus blieb für Touristen weiter geschlossen. Dem Ruf in die Urquell-Braustätte folgten vor allem Tschechen – sogar ein wenig mehr als 2019. Trotzdem sank die Gesamtzahl der Besucher gegenüber dem Vorjahr um mehr als 60 Prozent. Spürbar bemerkbar macht sich hier das Fehlen der Gäste aus Asien und den USA. „Derzeit kommen hauptsächlich Deutsche, Holländer, Polen und Slowaken“, resümierte Pressesprecher Zdeněk Kovář den Sommer. Den Tiefschlag abfangen kann das nicht. „Im Juli hatten wir 70 Prozent weniger deutsche Besucher als im Vorjahr. Es sind nur Einzeltouristen, der organisierte Tourismus findet praktisch nicht statt.“

Hoffen auf einheimische Gäste

Es ist auch eine Saison der Experimente, Sonderformate und Neu-Erfindungen. In Pilsens Kreativzone Depo2015 hat man

kurzentschlossen während der zweimonatigen Ferien ein höchst abwechslungsreiches Kulturangebot auf die Beine gestellt. Fast täglich gab es Konzerte, Kino, Theater oder Straßenakrobatik – und das bei freiem Eintritt. Zeitgleich wurde das beliebte Lichtfestival Blik Blik, das im März abgesagt werden musste und im Vorjahr 50.000 Besucher anzog, zu einem digitalisierten Spielplatz umfunktioniert. In einer interaktiven Ausstellung zeigte Depo2015 Licht-Installationen von Künstlern aus dem In- und Ausland. Das Angebot zog über 7.000 große und kleine Gäste an, zwei Drittel aus der Stadt selbst oder ihrem Umland. Corona-bedingt blieben die Tschechen fast völlig unter sich. „Wir sind sowohl mit dem künstlerischen Wert wie auch den Besucherzahlen sehr zufrieden“, bilanziert dennoch Jan Štěpán, Programmdirektor von Depo2015. „Sie haben uns große Freude bereitet.“ Fast ebenso viele Besucher wie bei Blik Blik wurden nach Angaben von Štěpán bei den 55 Veranstaltungen des Sommer-Spektakels gezählt. „Die Zuschauer haben so zur Wiederherstellung der Live-Kulturszene beigetragen.“

Der Fokus der Tourismusbranche richtete sich auch andernorts auf die einheimische Bevölkerung. Sie sollte die Lücke schließen, die das Ausbleiben der ausländischen Gäste gerissen hat. In der gebeutelten Landeshauptstadt lockten Hoteliers Übernachtungsgäste über die Kampagne „In Prag wie zuhause“ mit Gutscheinen für den Besuch kultureller Einrichtungen. Pilsen warb mit einer Kampagne, die Lust auf Neuheiten in Stadt und Umland machen sollte und kos-



Tschechiens Tourismus in schwierigem Fahrwasser – „Digitaler“ Spielplatz beim Festival Blick Blick in Pilsen (Foto: Depo2015)

tenlosen Führungen bis Anfang Oktober. Die Dachorganisation Czech Tourism holte zur Werbung für den Urlaub im eigenen Land Promis wie den Eishockey-Star Jaromir Jágr mit ins Boot. Und auch die tschechische Regierung verteilte Gutscheine – online zum Herunterladen. Sie boten bis zu 150 Euro Rabatt auf einen Kuraufenthalt in den Heilbädern der Republik. Das Angebot schlug ein. Allein im Juli wurden die Gutscheine fast 120.000 Mal abgerufen. Die Folge: In den Kurbädern zählte man in diesem Sommer vor allem Einheimische im Spa.

Für Ausländer gilt der Bonus der Regierung nicht. Doch gerade in Westböhmen kommt die Hälfte der Kurgäste traditionell aus Deutschland. Damit sie die Lust daran behalten, nahm die Stadt Karlsbad selbst Geld in die Hand und bezuschusste bei mehrtägigen Kuraufenthalten die Hotelkosten. „Wir haben alleine 38.500 Euro für Voucher ausgegeben“, erläutert Jan Kopál, Pressesprecher der Stadt. „Zudem wurden 33.000 Exemplare der KV Region Card ausgehändigt, mit der es bei vielen Attraktionen und im Nahverkehr erheblichen Rabatt gibt.“ Obwohl – ungewöhnliches Novum – ausländische Kurgäste in Karlsbad bislang in der Minderheit blieben, seien doch so Deutsche und Österreicher als Hauptkunden gehalten worden.

Zweite Welle rollt an

Anfang September noch zog Czech Tourism eine verhalten positive Bilanz der Sommersaison: 643.000 Hotelgäste aus dem Inland alleine im Juli – ein Plus von 100.000 oder fast 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der ausländischen Gäste blieb allerdings mit einem Rückgang um 700.000 oder mehr als 70 Prozent weiter am Boden. Inzwischen aber hat die Corona-Pandemie Tschechien erneut im Griff. Unsicherheit, hohe, sich häufig ändernde Hygiene-Auflagen und die Reisewarnungen der Nachbarländer belasten die Tourismus-Branche. Die Prager Hotels fordern bereits weitere staatliche Hilfen, um zu überleben. Vier Fünftel der Gastronomen fürchten laut einer Umfrage um ihre Existenz. Das Pilsener Fest Anfang Oktober, das an den ersten golde-

nen Urquell-Sud von 1842 erinnert – sonst traditionell ein Touristenmagnet mit Zehntausenden von Gästen – wurde abgesagt. Bei Depo2015 hat man die Idee, die Sommer-Kultur auf den Herbst auszudehnen, wieder aufgegeben. Im Touristenzentrum setzt man auf den Advent mit seiner „märchenhaften Atmosphäre“ und den großen Weihnachtsmarkt. „Wenn wir es schaffen, die Welle positiver Fälle einzudämmen, möchten wir zum Advent insbesondere unsere ausländischen Nachbarn einladen“, kündigt Kristina Štěpanová von Plzen-Tourismus an. Parallel dazu bereite die Westböhmische Galerie eine bedeutende Ausstellung über die Pilsener Madonna vor. Noch seien die Aussichten sehr unklar, bedauert Štěpanová. „Hoffen wir, dass dies alles auch gelingt.“ //

Info

Die Bilanz der Tschechischen Statistik-Behörde für das zweite Quartal fällt im Tourismus verheerend aus. Demnach sank die Zahl der Touristen in ganz Tschechien von April bis Juni um 83 Prozent auf knapp unter eine Million. Der Besucherstrom aus dem Ausland versiegte fast komplett. Nur noch 127.000 Gäste wagten sich überhaupt ins Land. Darunter lediglich rund 50.000 Deutsche – im Vorjahr waren im gleichen Zeitraum über eine halbe Million nach Tschechien gereist. Den Inlandstourismus traf es nicht ganz so schlimm, er brach „nur“ um zwei Drittel ein. Hotels und Pensionen im Land verzeichneten Einbußen von rund 82 Prozent. Den allermeisten Fremdenführern droht Arbeitslosigkeit. Den Bericht über die Entwicklung im Tourismus während der Sommermonate veröffentlicht die Statistik-Behörde im November.